

Die Tour – Erlebnisse & Erfahrungen

Mai:

Samstag, 04.05.

Vormittags regnet es. Trotz Regen fahr ich um 12:30 Uhr (viel später als geplant) auf dem Hof in Halsbrücke Krummenhennersdorf (Sachsen) los. Am Anfang komme ich kaum vorwärts. Ich merke schnell, dass ich zu viel Gepäck mit habe. Das Fahrrad ist sehr schwer. Und lässt sich kaum bewegen. Das Fahren ist sehr anstrengend. Ich fahre über Halsbrücke nach Freiberg. (ca. 8 km)



Mein erster Zwischenstopp ist in Freiberg bei Freunden. Dort komme ich nach einer Stunde um 13:30 Uhr an. Normalerweise fahre ich vom Hof bis Freiberg 30 min.

Als erstes reduziere ich mein Gepäck. Ich bekomme von meinem Bekannten eine Isomatte geschenkt. Die Luftmatratze und diverse Kleinigkeiten lasse ich dort.

Den Nachmittag verbringe ich mit Freunden in Freiberg. Gegen Abend fahr ich weiter. Zunächst bin ich noch in Freiberg unterwegs.

Die ev. Kirche St. Jakobi, Freiberg:





Gegen Abend verlasse ich Freiberg in Richtung Grimma / Leipzig. Mittlerweile hat der Regen nachgelassen. Jetzt komme ich etwas besser vorwärts. Trotzdem komme ich an meine Belastungsgrenze.

Und ich ahne, dass ich sehr bald Probleme mit der Stromversorgung kriege. Das Navi zieht viel Akku. Und der Dynamo liefert weniger Strom als ich dachte. Der Handy Akku leert sich extrem schnell. Ich fahre ohne Navi nach Gefühl weiter. Es wird dunkel und immer später. Ich hab keine Ahnung wo ich bin. Gegen Mitternacht bin ich am Ende meiner Kräfte. Ich schreib noch einen kurzen Facebook post. Dann schlafe ich. Irgendwo an einem Feldweg. Unter freiem Himmel.

Mein Tagesziel Grimma hab ich weit verfehlt.

Ich weiß auch nicht, wieviel km ich heute gefahren bin.

Sonntag, 05.05.

Etwa um 10 wache ich auf. Es ist total schön in der Natur aufzuwachen und zu frühstücken.





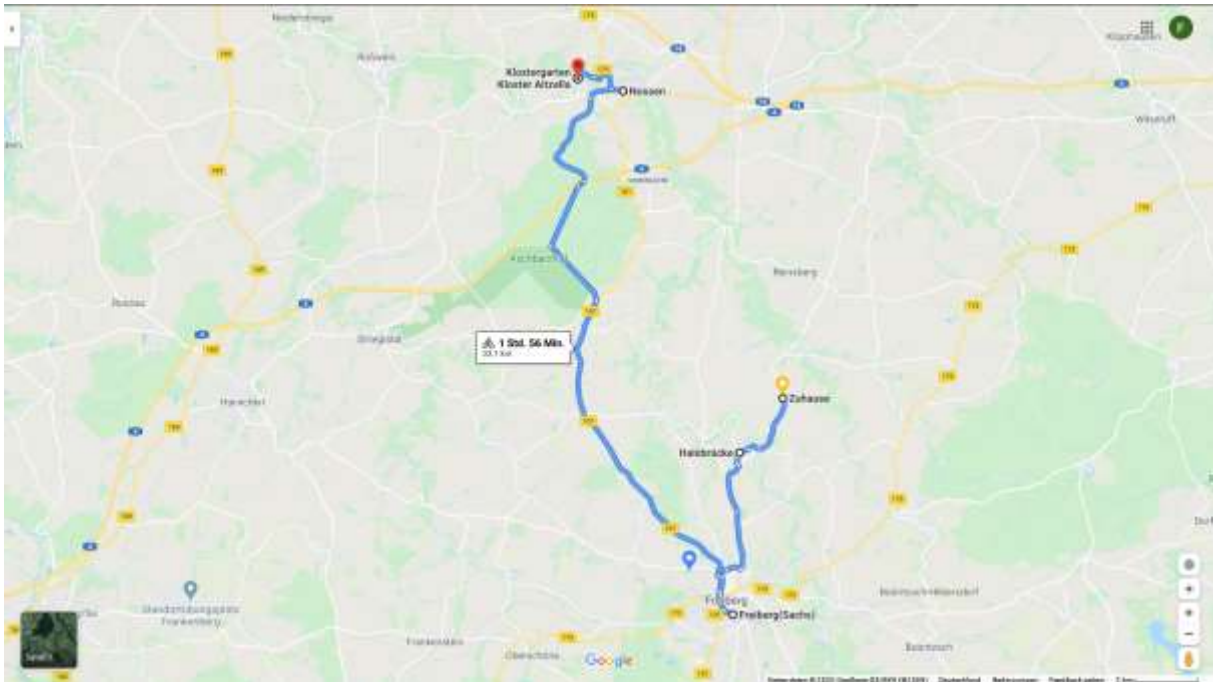
Ausgeruht und gut gelaunt starte ich in den Tag. Mein Handy ist dank der Powerbank wieder geladen. Aber sobald ich das Navi anmache, geht der Akkustand schnell runter. Also fahr ich ohne Navi. Ich kann allerdings auch die Strecke nicht aufzeichnen.

Nach dem Frühstück fahr ich weiter in Richtung Grimma. Ich mache viele schöne Fotos. Die gehen aber später alle verloren.

Außerdem hab ich massive Probleme mit der Stromversorgung. Der Umwandler funktioniert nicht mehr.

Ich verfare mich. Und mache einen Umweg über Nossen. Dort komme ich nachmittags an. Ich verlege die Kabel vom Dynamo zum Umwandler neu. Dann lädt das Handy wieder. Aber sehr langsam.

Irgendwann abends entdecke ich in der Nähe vom Kloster Alzella an der Mulde einen schönen Platz zum Übernachten. Hier baue ich zum ersten Mal auf dieser Tour das Zelt auf.



Ich bin seit dem Start der Tour etwa 35 km gefahren. Damit liege ich sehr weit im Zeitplan zurück.

Montag, 06.05.

Ich stehe früh auf. Frühstücke schnell und baue das Zelt ab. Dann fahre ich zügig weiter.

Um 9:30 Uhr bin ich in Döbeln. Nach einer kurzen Pause fahre ich weiter.

Um 16:45 Uhr erreiche ich Leisnig.







Gegen Abend fahr ich weiter. Und erreiche den Landkreis Leipzig. An Grimma fahr ich nur vorbei. Gegen Mitternacht zelte ich irgendwo unter einer Bahnbrücke. Bevor ich schlafe, schreibe ich noch einen kurzen Facebook post:

„ Kurzes Update

Es geht mir sehr gut. Ich schlafe unter freiem Himmel oder im Zelt.

Die körperliche Anstrengung mit dem schwer beladenen Rad tut mir gut.

Auch wenn ich an meine Belastungsgrenze komme. Aber das was ich jetzt mache ist genau das was ich brauche. Genau so hab ich mir mein Leben immer vorgestellt.

Natürlich läuft nicht alles nach Plan. Ich hab Probleme mit der

Stromversorgung. Und ich komme viel langsamer voran als ich dachte.

Aber die Schwierigkeiten sehe ich als Herausforderung. Und ich möchte mir keinen Stress machen.

Ich mach das alles just for fun.

Wenn ich später als geplant ankomme dann ist das so.“

Ich kann später nicht mehr nachvollziehen wo ich bin. Auch nicht, wieviel km ich heute gefahren bin.

Mein Fazit nach dem ersten Tagen dieser Tour:

Das Tablet versagt schon nach kurzer Zeit.

Das Handy ist als Navi nicht geeignet. Es ist einfach zu alt. Google Maps funktioniert nicht richtig. Und es hat zu viele Macken. Die meiste Zeit fahre ich ohne Navi. Anders als geplant kann ich die zurückgelegte Strecke nicht aufzeichnen.

In den ersten Tagen schreibe ich noch Tagebuch auf dem Tablet. Allerdings ist das später total kaputt. So das ich auf diese Aufzeichnungen nicht mehr zugreifen kann. Und ich bin abends einfach zu erschöpft um Tagebuch zu schreiben. Das ist auch gar nicht mehr möglich. Weder mit dem Tablet noch mit Handy. Auch mit der Hand schreiben geht nicht, weil ich abends im Zelt kein Licht habe. Die fehlenden Aufzeichnungen machen die spätere Recherche dieser Tour sehr schwer.

Ich merke sehr schnell, dass es keine gute Idee war, Lebensmittel mitzunehmen. Es ist sehr viel Ballast. Und die Lebensmittel zerquetschen und vergammeln im Rucksack. Brot zerbröseln. Vieles von dem was ich mitgenommen habe entsorge ich unterwegs.

Außerdem ist der Campinggaskocher ungeeignet. Er braucht sehr lange, um etwas Wasser zu erhitzen. Nudeln kochen ist extrem zeitaufwendig und „unmöglich“

Ich gehe dazu über, beim Bäcker oder Imbiss zu essen. Morgens fahre ich immer als erstes zu einem Bäcker. Dort frühstücke ich ausgiebig, kann mich waschen und das Handy laden. Allerdings kostet ein Frühstück beim Bäcker zwischen 5 und 10 €. Abends esse ich meistens in einem Imbiss oder einer Pizzeria. Damit gebe ich viel mehr Geld aus als geplant. Ich brauche an manchen Tagen mehr als 20€. Nur für Lebensmittel. Aber am Essen spare ich nicht. Ich verbrauche bei der extremen Anstrengung mit dem schweren Fahrrad viel Energie und brauche damit sehr viel Nahrung. Und ich merke ganz klar, dass eine vegane (oder gar rohvegane) Ernährung auf so einer Tour nicht möglich ist. Auch zuckerfrei ist nicht möglich. Ich esse das was sich grad ergibt. Achte allerdings darauf, dass es vegetarisch ist. Auch das ist nicht immer möglich. Außerdem esse ich sehr viel fast Food. Damit verwerfe ich schon nach kurzer Zeit meine Ernährungsgrundsätze. Meine Priorität ist es satt zu werden. Und Energie (Kohlenhydrate) zu bekommen.

Nur meine tägliche Zitrone trinke ich nach Möglichkeit. Allerdings mit kaltem Wasser“

Dienstag, 07.05.

Ich fahre tagsüber durch den Landkreis Leipzig. Die Fotos die ich mache sind später verloren gegangen.

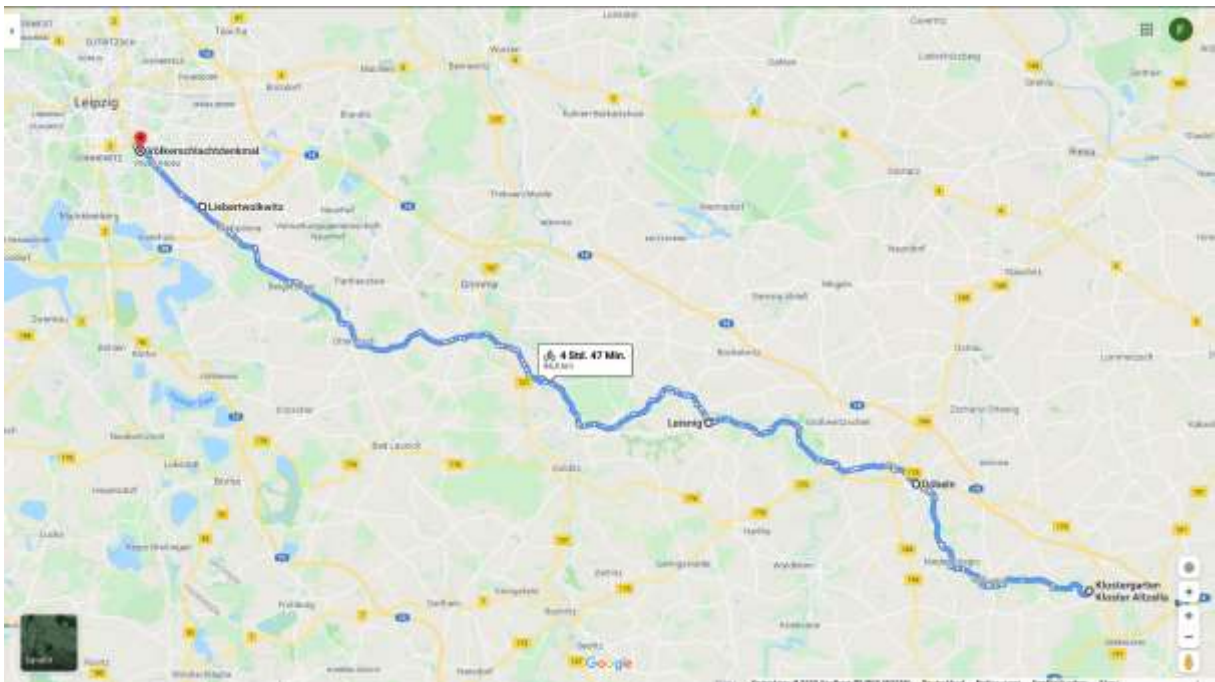
Um 17:30 Uhr bin ich in Liebertwolkwitz. Einem Ortsteil von Leipzig. Gegen

18:30 erreiche ich das Völkerschlachtdenkmal in Leipzig.





Als ich von dort weiter fahren will, habe ich ein plattes Hinterrad. Ich lasse das Rad in der Nähe vom Denkmal stehen und fahr mit Bus in die Stadt. Kaufe kurz vor Ladenschluss einen neuen Schlauch & Mantel. Dann repariere ich in einer nächtlichen Aktion das Rad. In dieser Nacht schlafe ich unter freiem Himmel in einem Park in der Nähe vom Völkerschlachtdenkmal.



Ich bin gestern und heute etwa 90 km gefahren.

Mittwoch, 08.05.

Ich verlasse sehr früh mein Nachtlager in einem Gebüsch. Immer mehr Leute gehen mit ihren Hunden spazieren. Das wird mir zu heikel. Ich möchte ja Ärger vermeiden.

Ich setze mich auf eine Bank und schreibe einen Facebook post:

„Guten Morgen fb Welt ;-)

Ich hab wieder alles im Griff. Meine Stromversorgung ist gesichert. Und ich hab mein Rad mit neuer Bereifung fürs Hinterrad ausgestattet. Übernachtet hab ich in einem Park in der Nähe vom Völkerschlachtdenkmal.

Jetzt frühstücke ich. Dann geht's zu McFit. Frühsport und duschen.

Später fahr ich weiter. In Richtung Harz“

Nach dem Frühstück bei einem Bäcker fahr ich gegen 11 zu McFit zum Trainieren und duschen. Dann bin ich in der Stadt unterwegs. Ich mache sehr viele Fotos. Die meisten gehen aber später verloren. Einige hab ich bei Facebook hochgeladen. Und konnte diese so retten.





Eigentlich wollte ich dann weiter fahren. Aber gegen Abend fängt es an zu

regnen. Ich plane um. Und fahr spontan zum Zeltplatz am Kulkwitzer See. (ca. 11 km)



Es ist nichts los. Ich bin fast der einzige Gast auf diesem Zeltplatz. Dadurch habe ich freie Platzwahl für mein Zelt. Die Übernachtung kostet mich etwa 20€. Ich bin heute etwa 15 km gefahren.

Donnerstag, 09.05.

Ich schlafe etwa bis 8. Dusche erstmal. Dann baue ich mein Zelt ab. Und frühstücke noch auf dem Zeltplatz. Gegen 11 fahre ich weiter.

Ich fahre über Schkeuditz nach Halle.







Damit habe ich das 1. Bundesland durchquert. Und bin jetzt in Sachsen-Anhalt.
Abends erreiche ich Halle.



Es regnet.

Mein erstes Ziel in Halle ist McFit. Ich trainiere und dusche.

Ich merke, dass es schwierig ist in einer Großstadt einen gratis Schlafplatz zu finden. Als ich kurz Pause mache, fällt mein Rad um. Dabei geht meine Glas-Wasserflasche kaputt.

Um mich vor dem Regen zu schützen, übernachtete ich in einer Bushaltestelle. Ich bin heute etwa 45 km gefahren.

Freitag, 10.05.

Als gegen morgen immer mehr Fahrgäste kommen verlasse ich die Bushaltestelle. In der Nähe ist ein verlassenes Grundstück. Hier verbringe ich in einem Gebüsch den Rest der Nacht.

Den Tag verbringe ich in Halle. Unter anderem bin ich wieder im Fitnessstudio. Zum Duschen. In einem Imbiss im Bahnhof esse ich Mittag.



Später kaufe ich mir eine Flasche billiges Mineralwasser. Jetzt hab ich wieder eine Wasserflasche zum Auffüllen. Aus Plastik. Im normalen Alltag versuche ich ja so Plastikfrei wie möglich zu leben. Aber auf Tour ist das nicht möglich. Glas auf einer Fahrradtour mitzunehmen ist keine gute Idee.

Abends fahre ich weiter.

Das nächste Etappenziel ist Quedlinburg.

Später komme ich an einem überdachten Rastplatz für Radfahrer vorbei.

Daneben übernachtete ich im Zelt.



Ich bin heute etwa 10 km gefahren.

Es geht mir sehr gut. Ich wachse mit den Schwierigkeiten. Ich bin selbst überrascht, wie leistungsfähig ich bin.

Hab Gepäck reduziert. Und richtig viel Luft auf die Reifen gepumpt. Jetzt komme ich besser voran. Bis Hannover sind es noch 200 km. Diese Tour ist eine gewaltige Lebenserfahrung für mich. Ich merke grad was ich wirklich brauche. Ich merke aber auch, was das Leben auf der Straße bedeutet.

In den ersten Tagen hab ich noch Tagebuch geschrieben. Aber mein Handy macht immer mehr Probleme. Das Tablet versagt total. Es ist komplett unbrauchbar.

Und ich hab massive Probleme mit der Stromversorgung. Außerdem bin ich abends einfach zu erschöpft um Tagebuch zu schreiben.

Ich mache zwar von jedem Ortsschild an dem ich vorbeikomme ein Foto. Allerdings verliere ich die meisten dieser Bilder durch einen Datenrash der Speicherkarte.

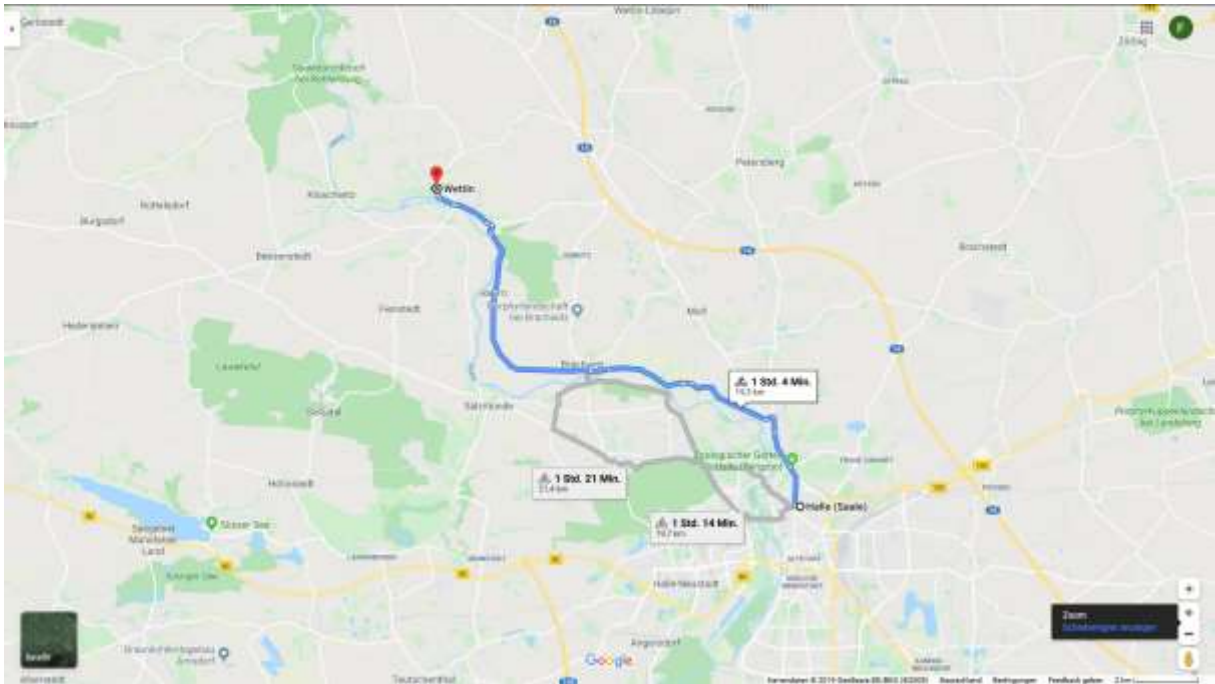
Die fehlenden Aufzeichnungen erschweren später die Recherche dieser Tour.

Samstag, 11.05.

Es regnet den ganzen Tag. Ich bleibe bis abends an dem Rastplatz.



Nutze die Zeit und packe mein Gepäck neu. Gegen Abend fahre ich trotz Regen weiter. Ich bin nach kurzer Zeit völlig durchnässt. In Wettin suche ich mir eine Pension. Ich zahle 40€ für die Nacht. Aber so kann ich mich & meine ganzen Sachen trocknen. Und alle Geräte aufladen.



ich bin heute etwa 10 km gefahren.

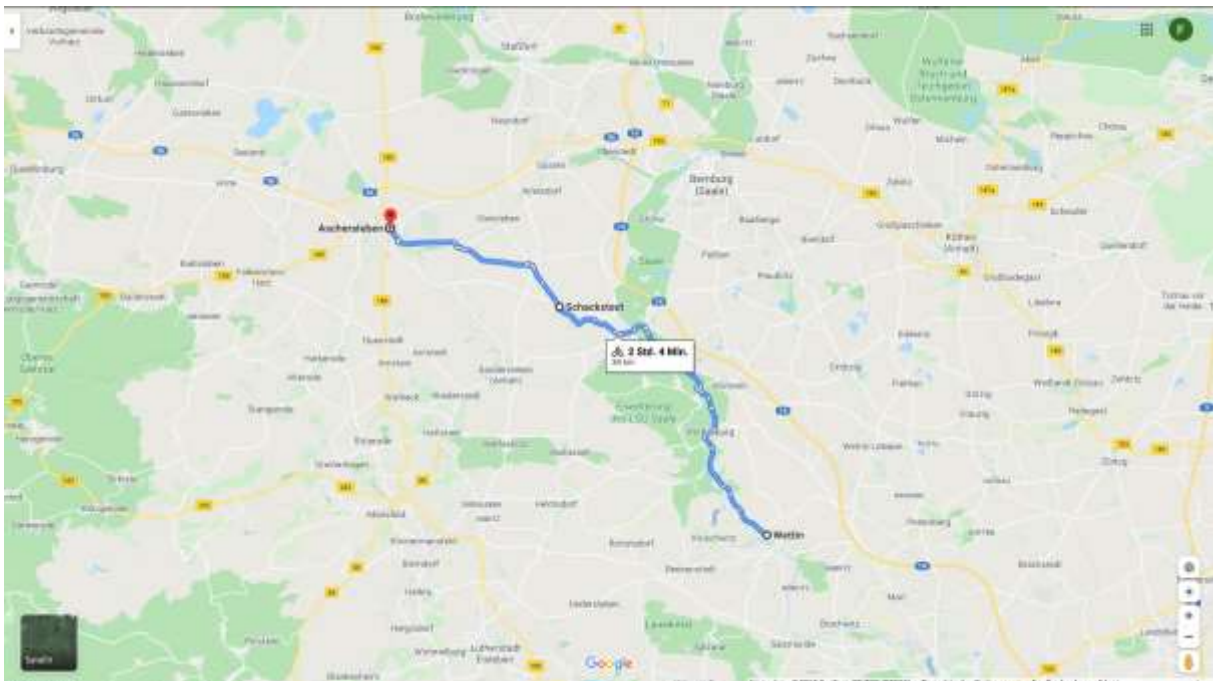
Sonntag, 12.05.

Die Sonne scheint. Ausgeschlafen, geduscht und nach einem guten Frühstück fahre ich weiter. Es ist allerdings sehr windig.



Ich fahre über Könnern und Schackstedt bis Aschersleben. Dort zelte ich am

Stadtrand in der Natur.



Ich bin heute etwa 40 km gefahren.

Montag, 13.05.

Ich fahre über Hoym / Morgenrot nach Quedlinburg. Dort komme ich am frühen Nachmittag an.



Ich bin sehr beeindruckt von dieser schönen Stadt.





Ich mache sehr viele Fotos. Fast alle sind aber später alle verloren gegangen. Diese wenigen hier konnte ich über Facebook „retten“.

Abends fahr ich weiter. Ich habe Rückenschmerzen und bin genervt von meinem vielen Gepäck. Ich fahre über Blankenburg. Dort packe ich nochmal alles neu. Und trenne mich von einigen Dingen. Ich entsorge Sachen die ich eigentlich behalten wollte. Jetzt fühle ich mich befreit. Und komme noch besser voran. Wernigerode ist das nächste Ziel.

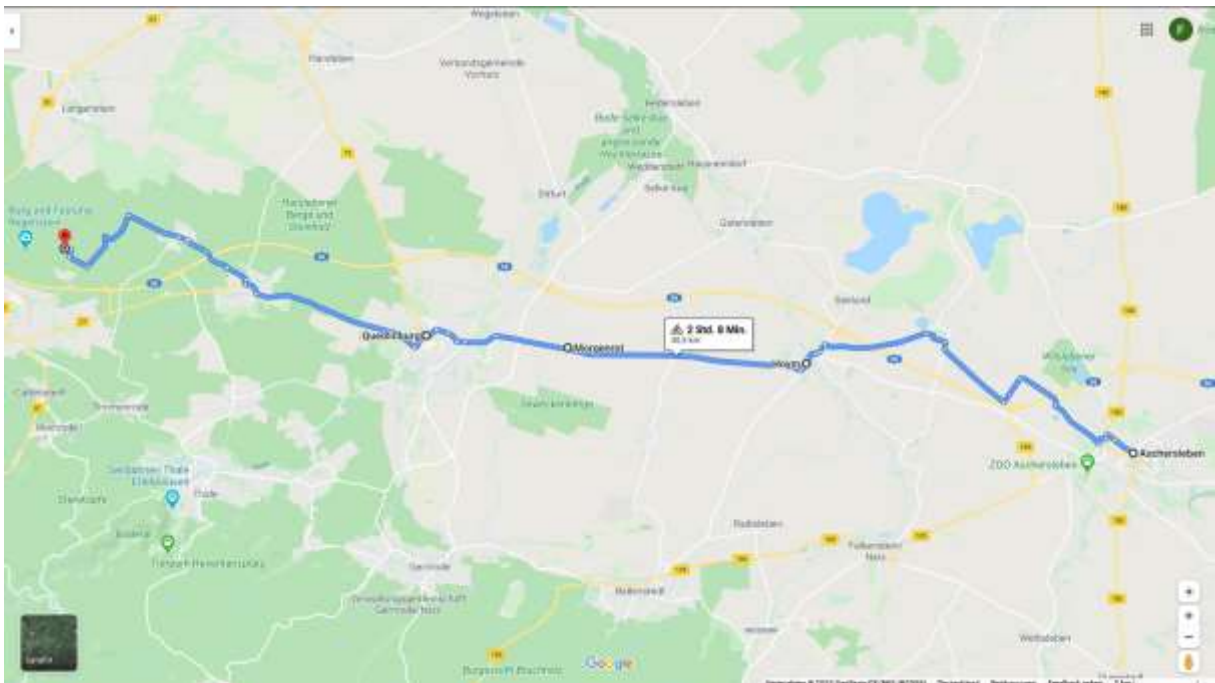
Kurz hinter Blankenburg bin ich mit Fahrrad beinahe diesen Weg runter gestürzt. Gut, dass ich mein Gepäck reduziert hab. So kann ich das Rad grad noch halten.

Dadurch entdecke ich einen wunderschönen Ort.





Ich würd gerne über Nacht hier bleiben. Aber eine Gruppe Jugendlicher die offenbar auf Klassenfahrt sind, verbringt hier einen fröhlichen Abend. Ich suche mir dann einen anderen Platz zum Zelten. Ich zelte auf einem Parkplatz. Der Schotterboden ist sehr hart.



Ich bin heute etwa 40 km gefahren.

Dienstag, 14.05.

Nach dem Frühstück im Wald fahre ich weiter. Am frühen Nachmittag erreiche ich Wernigerode.



Ich fahre zügig weiter.

Im Koster Café vom Kloster Drübbek mache ich gegen 16 Uhr eine kurze Kaffeepause.





Um 17 Uhr bin ich in Ilsenburg. Ich fahr weiter bis zum ehemaligen deutsch-

deutschen Grenzübergang Lochtum / Abbenrode. Dort komme ich gegen 18:30 Uhr an.





Der Bundesgrenzschutz informiert



Grenzverlauf zur DDR beachten

Besucher des Grenzgebietes sind großen Gefahren ausgesetzt, wenn sie aus Unkenntnis oder Leichtsinne den Grenzverlauf nicht beachten.

Häufig geschieht dies aufgrund der irrigen Annahme, das Gelände zwischen Grenzverlauf und Grenzsperranlagen der DDR sei Niemandsland.

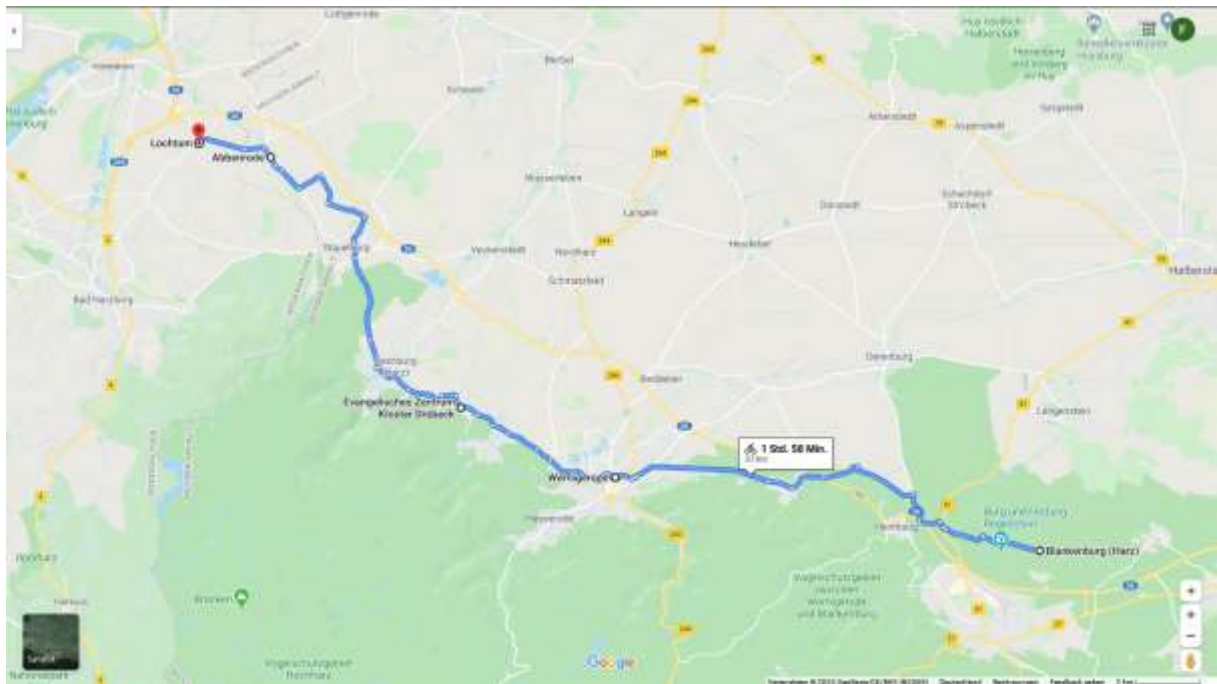
An der Grenze zur DDR gibt es kein NIEMANDSLAND!!

Der Bundesgrenzschutz und der Grenzdienst weisen deshalb eindringlich auf folgendes hin:

1. Die DDR-Grenzsperranlagen, insbesondere der Metallgitterzaun, bilden nicht die Grenze zur DDR. Die Anlagen stehen vielmehr in unterschiedlicher Entfernung jenseits der Grenze auf dem Gebiet der DDR.
2. Der genaue Grenzverlauf ist gekennzeichnet durch Grenzmarkierungen. Zusätzlich weisen die vom Bundesgrenzschutz aufgestellten Hinweistafeln: „Halt! Hier Grenze“ auf den Verlauf der Grenze hin.
3. Jeder, der sich im Gebiet unmittelbar an der Grenze zur DDR aufhält, sollte sich deshalb sorgfältig vergewissern, wo die Grenze zur DDR genau verläuft, um sich oder andere nicht in gefährliche Situationen zu bringen.
4. Es wird empfohlen, im Grenzgebiet nur befestigte Straßen und Wege zu benutzen. Hier ist der Grenzverlauf besonders gut zu erkennen. Die Grenzsperranlagen der DDR sind von zahlreichen, gesicherten Aussichtspunkten aus gut einsehbar. Fragen Sie die Beamten des Bundesgrenzschutzes, des Grenzdienstes oder andere ortskundige Personen nach diesen Punkten.
5. Auf dem Gebiet der DDR gelten andere Gesetzesvorschriften als in der Bundesrepublik Deutschland. Es ist bekannt, daß die Grenzorgane der DDR bei der Überwachung der Grenze zu größter Schärfe angehalten sind. Wer die Grenze entgegen allen Warnungen überschreitet — wenn auch unabsichtlich oder ganz geringfügig —, begeht sich in Gefahr.

Bitte wenden

In dieser Nacht zelte ich im Harz mitten im Wald.



Ich bin heute etwa 40 km gefahren.

Mittwoch, 15.05.

Ich komme bei bestem Wetter gut voran.





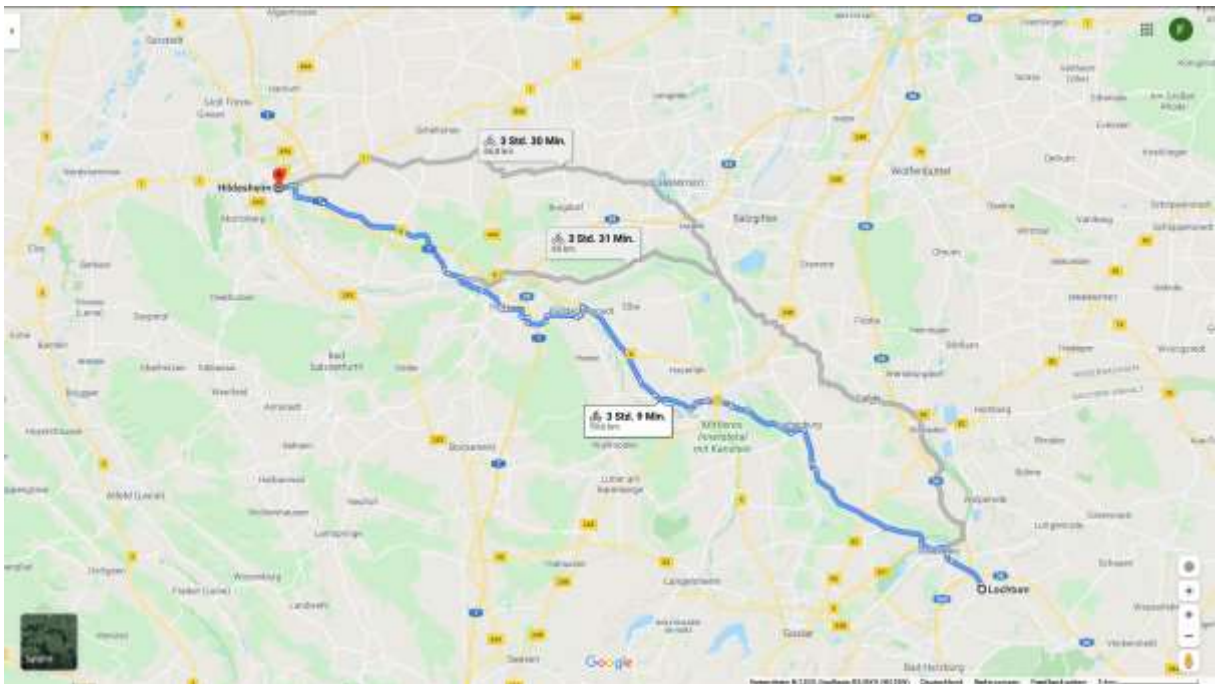


Fahre durch den Landkreis Wolfenbüttel bis zu meinem nächsten Zwischenziel

Hildesheim.



In Hildesheim übernachtete ich bei Freunden.



Ich bin heute etwa 60 km gefahren.

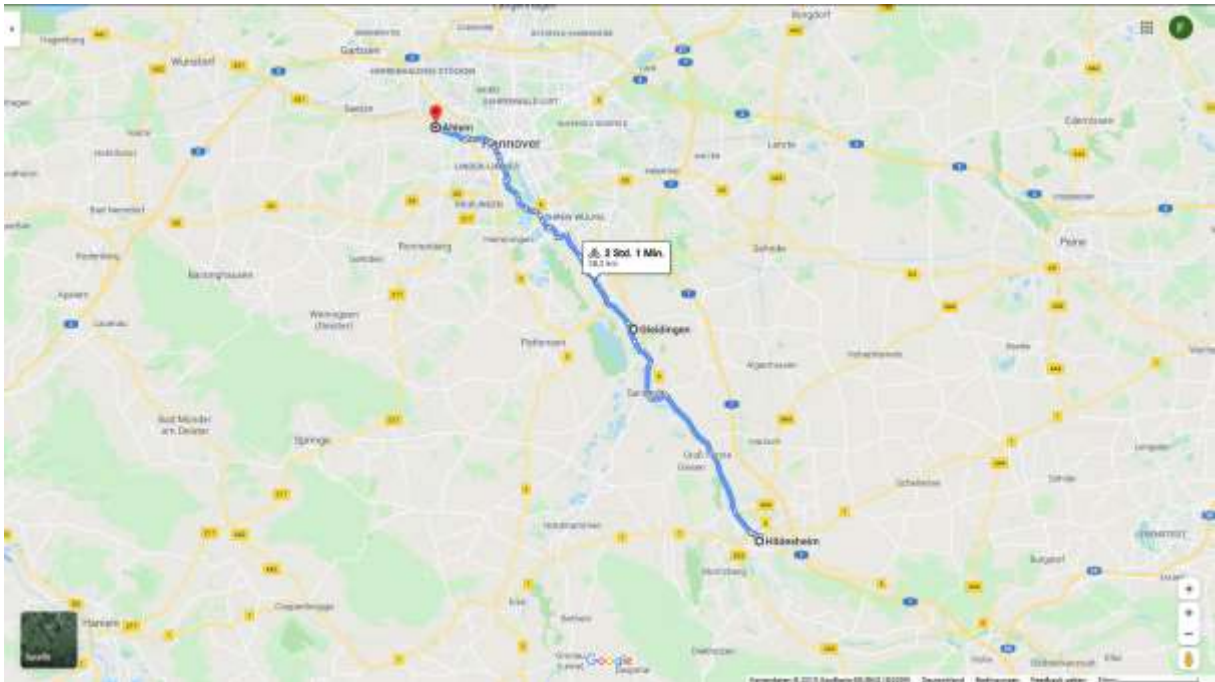
Donnerstag, 16.05.

Ich verbringe den Tag bei Freunden in Hildesheim. Am späten Nachmittag fahr ich trotz Regen weiter. Abends erreiche ich Hannover.



Hannover ist ein wichtiges Zwischenziel für mich. Hier hab ich ja eine Zeitlang gelebt.

Ich fahr direkt nach Ahlem zu einem guten Freund.



Dort verbringe ich die nächsten Tage.
Ich bin heute etwa 40 km gefahren.

Freitag, 17.05.

Ich wandere mit meinem Freund zuerst zum alten Conti Gelände









Und anschließend weiter nach Herrenhausen.















Abends essen wir gemeinsam sehr gut

Samstag, 18.05.

Wir sind im Vinhorster Wald. Hier dreht mein Freund ein Video über mich und meine Tour.



Abends spielen wir Monopoly



Sonntag, 19.05.

Ich fahre von Ahlem nach Hannover. Dort besuche ich weitere Freunde. Hier verbringe ich die nächsten Tage.

Montag, 20.05.

Ich fahre mit Rad von Hannover zum ca. 20 km entfernten Zytanien Festivalgelände.



Hier verbringe ich einen schönen Tag mit Freunden.





Mittwoch, 22.05.

Ich besuche eine Bekannte. Wir unternehmen einen Spaziergang in der Eilenriede.





Donnerstag, 23.05.

Ich fahre mit Rad durch Hannover. Unter anderen bin ich zu Besuch im Nordstadt Krankenhaus. Hier habe ich viele Monate gelegen.



Hauptbahnhof



Kröpcke Uhr



Nikolaikapelle



Nachmittags fahre ich nach Anderten zu Freunden.
Den Abend verbringe ich mit Freunden.

Freitag, 24.05.

ich nehme mit Freunden am NDR 2 Plaza Festival 2019 teil



Samstag, 25.05.

Ich nehme an der Demo „Hannover für die Schließung aller Schlachthäuser“

teil.



Sonntag, 26.05.

Ich habe in den letzten Tagen immer mehr Probleme mit meinem Handy. Es lässt sich nicht mehr aufladen.

Von meinen Freunden bei denen ich zurzeit bin, bekomme ich günstig Ersatz. Ein Samsung S4. Damit hab ich wieder ein Navi. Allerdings zieht die Navi Nutzung sehr viel Akku. Also fahre ich größtenteils ohne Navi.

Montag, 27.05.

Ich setze meine Tour fort. Fahre von Hannover in den Landkreis Nienburg / Weser. Ich fahr an der Leibnitz Universität vorbei.



Beim Herrenhäuser Markt halte ich kurz beim Edeka und kaufe mir Bananen. Bei diesem Edeka hab ich immer eingekauft, als ich in Stöcken gewohnt habe. Mittags fahr ich durch Stöcken.



Hier hab ich fast 4 Jahre gewohnt.
Nachmittags bin ich in Neustadt.

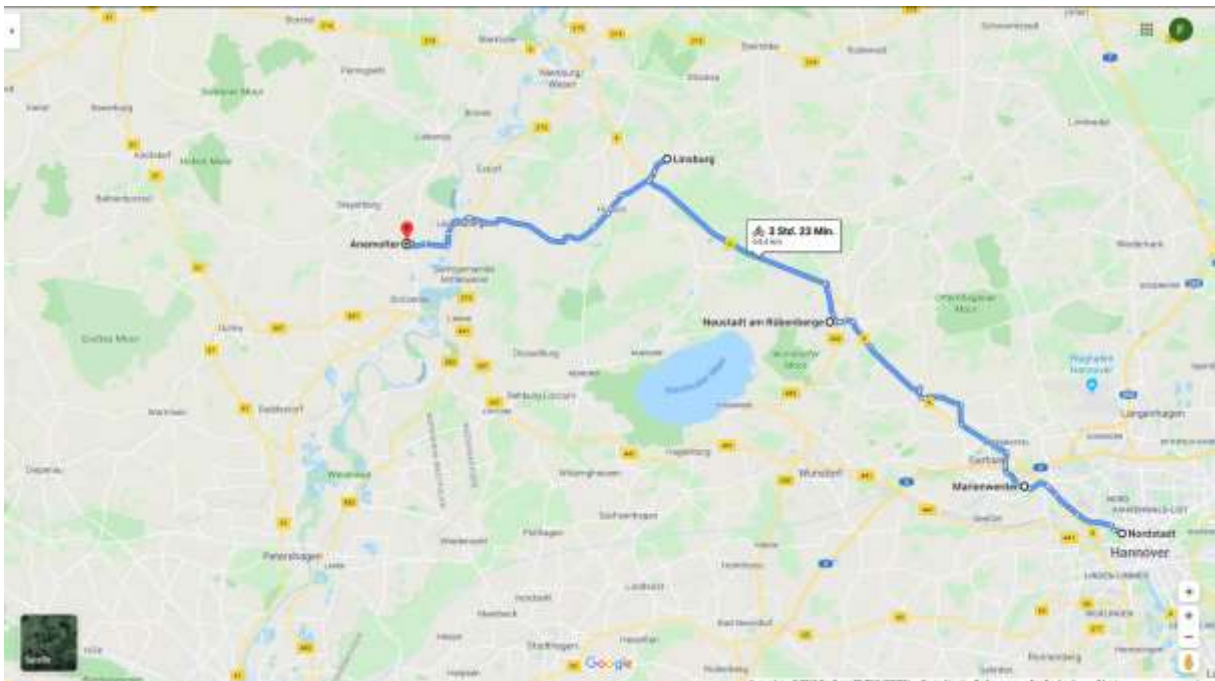


Spontan mache ich eine kurze Pause bei Freunden in Mariensee.

Abends erreiche ich meine Heimat Den Landkreis Nienburg.



Ich genieße den Sonnenuntergang an der Weser in Landesbergen.



Ich hab ein wichtiges Zwischenziel erreicht. Hier verbrachte ich den größten Teil meines Lebens. Ich werde ca. 1 Monat in meiner Heimat bleiben. Fahr direkt nach Anemolter zu einer sehr guten Freundin. Dort bin ich die

nächsten Tage.

Heute bin ich etwa 65 km gefahren.

Donnerstag, 30.05.

Ich mache mit Freunden eine „Vatertagstour“ im Landkreis Nienburg. Wir gehen zu Fuß von Leese zum Kloster nach Schinna zu einer Vatertagsveranstaltung.



Für mich ist dieser Tag natürlich alkoholfrei. Ich hab trotzdem sehr viel Spaß



Ich bin seit dem Start etwa 500 km gefahren.